

Ergebnisse FORUM 21.07.2021

„Gesundheit von älteren Menschen in der Kommune und in stationären Pflegeeinrichtungen“

Leitfragen:

- Welche neuen Bedarfe ergeben sich aus Ihrer Sicht in und nach der Pandemie?
- Welche Vorschläge/Empfehlungen/Forderungen lassen sich daraus ableiten und an wen richten sich diese?
- Wie können die vorhandenen Angebote den aktuellen Erfordernissen angepasst werden?
- Welche Erwartungen hat die Institution an die zukünftige Ausrichtung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes?

Gesund Altern in der Kommune:

1. *Die Datenlage zur Situation der älteren Menschen während der Corona-Pandemie ist noch unvollständig, weitere Ergebnisse werden Ende des Jahres erwartet ([Dresdner Studie](#)). Insbesondere das Thema ‚psychische Gesundheit‘ und der Wegfall der sozialen Beziehungen (Einsamkeit) spielen aus der Sicht der empirischen Forschung eine große Rolle bei der Bewältigung der Folgen.*
2. *Die Forumsteilnehmer sprechen sich für den verstärkten Ausbau der Förderung von generationsübergreifenden Initiativen und Projekten der Gesundheitsförderung und Prävention, insbesondere im ländlichen Raum, aus. Hier hat sich unter dem Wegfall der familiären Netzwerke in der Corona-Pandemie ein verstärkter Bedarf gezeigt.*
3. *Die Öffnung und die Zusammenarbeit der vorhandenen Einrichtungen im Sozialraum ist auszubauen, hier ergeben sich wichtige Schnittstellen für Angebote der Gesundheitsförderung im kommunalen Setting (Pflege, Wohnungswirtschaft, Kita, Schule usw.)*

Pflege/Pflegeeinrichtungen:

1. *Zukünftige Angebote und Unterstützung von Gesundheitsförderung und Prävention in stationären Pflegeeinrichtungen müssen in allen Teilen niedrigschwellig zugänglich und leistbar sein, um die Einrichtungen zu überzeugen. Zudem sollten flexible Förderstrukturen eine einfachere Umsetzung von Ideen unterstützen, damit auch ein breites Themenspektrum möglich ist.*
2. *Insbesondere sind die Betriebliche Gesundheitsförderung und die Gesundheit der Bewohnerinnen/Bewohner bei zukünftigen Vorhaben noch besser zu verzahnen. Coronabedingt ist das Handlungsfeld der psychischen Gesundheit eines der wichtigsten in der Lebenswelt stationäre Pflege geworden. Einsamkeit war während der Corona-Pandemie durch*

den Wegfall der Bezugspersonen und Erhöhung der Belastung des Pflegepersonals sehr prägend.

- 3. Neben konkreten Themen der Gesundheitsförderung und Prävention sollte weiter darüber nachgedacht werden, stationäre Pflegeeinrichtungen mit dem Sozialraum besser zu vernetzen, um sie als Begegnungsorte für die Bewohnerinnen/Bewohner und die Menschen außerhalb der Einrichtung zu nutzen. Alle bereits aktiven Akteure befürworten das Anknüpfen an bestehende Ressourcen.*
- 4. Um die Erreichbarkeit der Zielgruppen und der Einrichtungen zu erhöhen, wird empfohlen, dass der Fachausschuss Altenhilfe der Liga der Freien Wohlfahrtspflege und die Informationsstelle, in Kooperation mit den Gesetzlichen Pflegekassen, noch enger zusammenwirken.*
- 5. Um die zahnärztliche Versorgung von Versicherten in der Langzeitpflege weiter zu verbessern, sollte die Möglichkeit der Kooperationsverträge, zwischen Vertragszahnärzten und stationären Pflegeeinrichtungen, noch mehr ausgebaut werden.*
- 6. Als defizitär und nicht ausreichend im Blick schätzen die Beteiligten die Situation der Gesundheitsförderung und Prävention bei Menschen mit Behinderung ein. Hierzu bedarf es einer separaten Beschäftigung mit der aktuellen Situation, die die SLfG als Aufgabe aufnimmt.*